



CHRIST + LEBEN



Pfarrzeitung Forchtenstein

Ostern 2024

AUFBRECHEN!

Wie die Natur des beginnenden Frühlings: Aufbrechen, aufblühen, Altes und Starres hinter sich lassen, eine neue Lebendigkeit spüren.

AUFERSTEHEN!

Das Leben ist stärker als der Tod. Die Kälte des Grabes wird verwandelt in einen blühenden Garten. Die Fesseln, die uns am Leben hindern, lösen sich.



**Liebe Pfarrgemeinde,
wir wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest.
Sie sind herzlich eingeladen die Angebote der Pfarre in der Fastenzeit
und in der Karwoche anzunehmen und gemeinsam das Fest der Aufer-
stehung zu feiern.
Pfarrer Aby und der Pfarrgemeinderat**



Der Dritte Tag

Pf. Aby Mathew Puthumana



Jesus ist am dritten Tag von den Toten auferweckt worden, damit niemand in der Finsternis des Grabes zu Grunde gehen muss, sondern alle die Freude des Ostertages spüren können.

Versetzen wir uns in diesen dritten Tag hinein: Jesus ist tot, sein Leib ruht in einem

Felsengrab. Nichts deutet darauf hin, dass Hoffnung auf ein neues Leben besteht. Der Hl. Paulus wird später im Brief an die Korinther schreiben: „Auferweckt am dritten Tage nach der Schrift.“ (1.Kor.15,4) Die drei Tage spielen über die Osterbotschaft hinaus eine tragende Rolle in den Evangelien. Nach dem Markusevangelium kündigt Jesus an, „nach drei Tagen“ aufzuerstehen (Mk.8,31; 10,34). Im Matthäus- und dem Lukasevangelium aber steht: „am dritten Tag.“ (Mt.16,21; Lk.9,22).

Der dritte Tag – Tag der Hoffnung

Jesu Auferstehung begründet die Hoffnung auf die allgemeine Auferstehung der Toten. Er wurde von den Toten auferweckt und zur Rechten Gottes erhöht. Der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Die Auferweckung hat ihr eigenes Timing. Betrachten wir diese drei besonderen Tage:

Die Evangelien berichten: Jesus ist an einem Freitag gestorben; der Freitag ist also der erste Tag. Er hat über den Sabbat (Samstag) im Grab gelegen; das ist der zweite Tag. Am Sonntagmorgen in aller Herrgottsfrühe, haben sich Frauen aus Galiläa, darunter Maria Magdalena, auf den Weg zum Grab gemacht und haben es leer gefunden; das ist der dritte Tag.

Auch die Aussage, dass er nach drei Tagen auferstand, ist richtig. Er war im Grab einen Teil des Freitags, zählend für den ganzen Freitag, den ganzen Samstag und einen Teil des Sonntags, was für den ganzen Sonntag zählt. So stand er nach drei Tagen vom Tode auf. Der Ausdruck „drei Tage und drei Nächte“ wird im Judentum sprichwörtlich für eine Zeitperiode verwendet, die drei Tage berührt.“ („Das Leben des Messias“ Arnold G. Fruchtenbaum)

Der Dritte Tag und Maria Magdalena

Maria aber geht nicht nach Hause, sie bleibt in der Nähe beim Grab und weint. In ihrer Trauer trösten sie zuerst zwei Engel, dann aber Jesus selber. Ihre Antwort auf die Frage des Auferstandenen, wen sie

suche, sagt aus: Ich suche dich, meinen Gott. Sie sucht nicht etwas, sondern IHN – Jesus.

Maria erkennt Jesus nicht. Es ist für sie ja unvorstellbar, dass der Tote selbst lebendig vor ihr steht. Jesus spricht sie mit ihrem Namen an. So gibt er sich ihr zu erkennen. Da antwortet sie voller Freude: „Rabbuni“ (mein Lehrer). (Joh.20,1-18)

Hier lässt der Auferstandene durch Maria verkünden, die Entfremdung der Seinen sei aufgehoben. Er eröffnet ihnen die Gemeinschaft mit seinem Gott und Vater. Der Auferstandene gründet eine neue Familie.

Der dritte Tag und Apostel Thomas

Als im Johannes Evangelium im 14. Kapitel Jesus seinen Jüngern die Zusage gibt, dass er bei Gott eine Wohnung für sie bereitet, ist es Thomas, der auf die Aussage Jesus hin, dass sie den Weg kennen, sagt: „Herr wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg wissen?“ (Joh.14,5) Die Antwort Jesu lautet, dass er (Jesus) der Weg, die Wahrheit und das Leben ist.

Schon da wird Thomas als einer geschildert, der nachfragt, es genauer wissen will. Der Apostel Thomas wird gerne verbunden mit dem Typ Mensch, der die Dinge eher vom Kopf angeht, der nur glaubt, was er sieht, was er anfassen und beweisen kann.

Die Erklärung seiner Freunde, dass Jesus auferstanden ist, kann er natürlich nicht glauben.

Auch wenn er den Worten der Jünger und die Geschichten der Frauen gerne glauben würde, er zweifelt dennoch. Und selbst wenn seine Bedingung erfüllt ist, kann Thomas nicht im Voraus wissen, ob er dann wirklich glaubt oder weiter zweifelt. Was ihn letztlich zum Glauben führt, ist die persönliche Christusbegegnung. Er bekennt das Glaubenszeugnis: „Mein Herr und mein Gott“.

Am 31. März 2024 feiern wir in diesem Jahr diesen „dritten Tag der Hoffnung und des Aufbruches“. Wir dürfen Zeugen seines Friedens in einer friedlosen Welt sein. Wenn wir an jedem Sonntag (besonders am Ostersonntag) zusammenkommen, gemeinsam das Wort Gottes hören und Eucharistie feiern, geht es genau darum. Friede sei mit Euch!

*Christus ist auferstanden!
Er ist wahrhaftig auferstanden!*

Aufbruch, Hoffnung - heute?

Franz Neusteur

Aufbruch und Hoffnung sind zentrale Begriffe für Ostern. Wir feiern, dass Jesus von Gott aus dem Tod errettet wurde durch die Auferstehung (Aufbruch). Dadurch schenkt Gott allen Menschen, die zum Glauben kommen, die Gnade (Hoffnung), das ewige Heil zu erlangen. Das ewige Heil ist die Teilnahme am göttlichen Paradies, das Jesus auf der Erde errichten wird, wenn er wiederkommt. (siehe: Jes.65,17-19; Apg.1,11; 2.Petrus 3,11-14; Off.21,1-8)

Diese beiden Begriffe könnten heutzutage aber sehr leicht absurd klingen, wenn wir die politischen, gesellschaftlichen und geologischen Entwicklungen auf unserer Erde betrachten. Aufbruch von neuen und alten Konflikten, die grausame Kriege auslösen. Aufbruch von kulturellen und religiösen Differenzen durch Zuwanderer und Flüchtlinge. Aufbruch von ökologischen Bedrohungen durch die Erderwärmung. Die Hoffnung weicht der Resignation bei den Geiseln, die in Israel entführt wurden. Bei den Soldaten die in sinnlosen Kriegen dem Tod entgegensehen. Bei den Umweltschützern, weil Macht und Gier in Wirtschaft und Politik wichtiger sind als die Klimaziele.

Es ist verständlich, dass Angst und Sorge um die Zukunft steigen, vor allem bei der jungen Generation und psychologische Hilfe immer öfter nötig wird. Dazu kommen noch die persönlichen Probleme und Sorgen.

Angst, Sorge, Leid – warum?

Jeder Mensch erlebt sein persönliches „Golgota“. Das Leben kann nicht ohne Leid ablaufen. Warum ist das so? Der Esoteriker sagt, weil in einer physikalischen Welt alles nur in Relation zu seinem Gegenteil erfahrbar wird. Ohne Leid, keine Freude. Der gläubige Christ sagt: Lies nach in der Bibel unter Genesis 2,4b-3,24.

Die Hilfe Gottes!

Unsere Antwort auf alles Leid ist die unerschütterliche Verbundenheit mit **Jesus Christus**. Er hat für den größten Aufbruch der Menschheit gesorgt. Durch die Begeisterung für seine Botschaft sind Menschen aller Nationen aufgebrochen und haben andere davon begeistert. Entstanden ist eine Gemeinschaft von über zwei Milliarden Christen.

Jesus will und soll in jeder Lebenslage unser Vorbild und Anker sein. Es gab kein Leid, das Jesus nicht selber erlitten hat. Er stand von Anfang an unter Druck und Anfeindung. Er hat einen aussichtslosen Kampf gegen die religiösen Führer geführt. Und er hat schließlich erkannt, dass er seine Mission nur durch seinen Tod erfüllen kann. Diesen Tod, das größte menschliche Leid, hat Jesus angenommen.

Nicht nur Hoffnung – Gewissheit!

Er hat dabei niemals die Hoffnung verloren, denn er wusste mit absoluter Sicherheit, dass Gott, sein Vater, immer an seiner Seite steht. Jesus hatte nicht Hoffnung, er hatte Gewissheit. Diese Gewissheit dürfen wir uns zum Vorbild nehmen. Wir können absolut sicher sein, dass Gott uns mit der Botschaft Jesu durch alle Stürme unseres Lebens begleitet.

Diese Erfahrung haben seine Apostel in ganz besonderer Weise gemacht. Als ihre letzte Hoffnung bereits erloschen war, geschah das Unmögliche. Jesus, der vor ihren Augen am Kreuz gestorben und begraben war, war wieder am Leben. Er ist ihnen als Mensch nach seinem Tod leibhaftig erschienen, damit sie nicht hoffen müssen, damit sie nicht glauben müssen, sondern damit sie WISSEN: „JESUS IST IMMER BEI MIR“!

Diese Erfahrung der Apostel ist unsere Gewissheit für den unerschütterlichen Glauben an Jesus und seinen Beistand.

Hilfe durch Glauben!

Aber wie kann dieser Glaube konkret helfen, wenn Sorge, Angst, Leid und Schmerz schier unerträglich sind? Mein Glaube löscht die Ursache für das Leid nicht einfach aus.

Der Glaube an Jesus gibt die Sicherheit, dass wir niemals ganz allein sind. Sein Trost hat eine göttliche Dimension. Sein Trost sagt: Lass die Trauer zu und schau auf mich, als ich um Lazarus geweint habe. Lass Sorge und Angst zu und schau auf mich, als ich vor der Festnahme verzweifelt am Ölberg zu meinem Vater gebetet habe. Lass den Schmerz zu und schau auf mich, als sich die Dornenkrone in meinen Kopf bohrte und die Geißeln meinen Körper aufrissten. Lass die Ohnmacht zu und schau auf mich, als mich die Soldaten als „König der Juden“ verhöhnten. Lass das Leid und den Zorn zu und schau auf mich, als ich qualvoll am Kreuz hing. Lass die Verzweiflung zu und schau auf mich, als ich einsam und verlassen, aufschrie und starb.

Lass auch die Hoffnung zu und schau auf das leere Grab. Freu dich der Gewissheit auf eine neue Lebensfreude und schau auf mich als den Auferstandenen. Lass die Zukunftsangst zu und vereine sie mit der Gewissheit meiner Botschaft im Herzen. „**Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**“ (Mt.28,20)

Mit der Verbindung zu Jesus und seiner tröstenden Botschaft und unermesslichen Liebe, empfinden wir niemals NUR das Leid, sondern GLEICHZEITIG in noch stärkerem Maß die unerschütterliche Hoffnung in seinem göttlichen Trost, der stärkt und Mut macht zum täglichen Aufbruch ins Leben.



Arbeitskreis Liturgie

Maria Rudrupf

Seit dem 2. Vatikanischen Konzil hat die Gemeinde den Auftrag, Liturgie aktiv mitzugestalten und so die gottesdienstlichen Handlungen lebendig werden zu lassen.

Liturgie beschränkt sich nicht nur auf die Gestaltung der Eucharistiefeier mit dem Priester, sondern auf alle Formen des gemeinsamen Gebetes zum Lob und Dank

an Gott. In unserer Pfarre steht für die Sonn- und Werktagsgottesdienste Gott sei Dank ein Priester zur Verfügung, sodass Wortgottesfeiern die Ausnahme sind.

Unser Arbeitskreis besteht aus engagierten Gemeindemitgliedern, denen das gemeinsame Gebet am Herzen liegt. Die Vorbereitung der verschiedenen Gebets- und Andachtsformen ist für uns selber auch immer eine religiöse Bereicherung.

Was gehört alles zur Liturgie?

Gebet, Lesung und Verkündigung, Gesang, Gestik und Bewegung, Gewänder, liturgische Geräte, Symbole und Symbolhandlungen, die Spendung von Sakramenten und Sakramentalien.

Die Liturgie umfasst das gesamte gottesdienstliche Geschehen im Laufe des kirchlichen Jahreskreises: Die tägliche Hl. Messe, Familiengottesdienste, Ge-

betsstunden wie Maiandachten, Kreuzwegandachten, Gebet an der Hl. Stiege, Oktober- Rosenkranzgebet, das 40-stündige Gebet, Wallfahrten...

Außerdem gibt es noch den Dienst der Mesner, Ministranten, des Organisten, des Kirchenchors, der Kommunionhelfer und Lektoren.

Als Verantwortliche des Liturgiekreises kann ich sagen, dass es durch die Mithilfe vieler Personen im Laufe des Jahres möglich ist, diese lebendige Form der Liturgie zu gestalten und zu feiern. Ich habe keine großen Wünsche für die Zukunft, weil die Teilnahme an den Liturgiefeiern allein schon FeiERGemeinschaft schafft zwischen Gott und den Menschen. Wenn das zu spüren ist, ist sie auch gelungen. Dafür möchte sich der Arbeitskreis einsetzen und dankt allen die in irgendeiner Form mitgestalten.

Bildquelle: <https://www.logo-buch.de/logo-aktiv/wissensbibliothek/feiertage-brauchstum/kirchenjahreskreis/>



Arbeitskreis Familien

Maria Puntigam

Unsere Aufgabe im Familienausschuss ist es, Kinder und ihre Eltern dazu einzuladen, das Pfarrleben aktiv mitzugestalten.

Die monatlichen Polstermessen, die Familienmesse am Mutter-

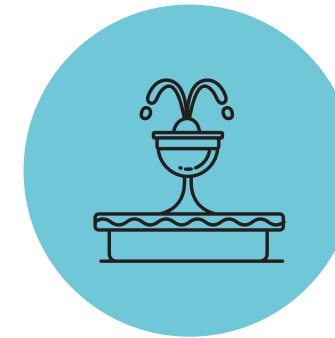
tag und die schön gestalteten Adventfenster sind ein fixer Bestandteil unseres Arbeitsjahres. Trotz schlechter Wetterprognosen konnte der bei allen Kindern sehr beliebte Laternenumzug stattfinden. Unsere Ministranten bereicherten die anschließende Wortgottesdienstfeier mit einem außergewöhnlichen Martinspiel. Da die Regenwolken uns dann doch erreichten, fand die Agape im Pfarrsaal statt.

Eine wunderschöne Tradition ist unsere alljährliche Nikolausaktion, bei der wir im vergangenen Jahr zwei neue Darsteller gewinnen konnten. Die leuchtenden Kinderaugen waren der beste Dank für ihr Bemühen.

Der wohl schönste Höhepunkt war die Krippenandacht am 24. Dezember mit dem Krippenspiel der Ministranten.

Beschwingt ins neue Jahr starteten wir mit dem Kinderfasching. Zum zweiten Mal wurde dieser auf der Burg veranstaltet, was einen deutlichen Mehraufwand bedeutet und nur durch viele fleißige Helfer zu bewerkstelligen ist. Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die unsere Aktivitäten und Angebote annehmen und tatkräftig mitgestalten.

Bildquelle: © captainvector



Arbeitskreis Jugend

Miranda Grill

Beim Pfarrfest durften wir Jugendlichen das Kinderprogramm gestalten. Die Kinder konnten Dosen werfen, balancieren, kreativ etwas gestalten und zeich-

nen. Es ist für uns eine Ehre die Kinder an diesem Tag zu begleiten.

Beim Erntedankfest haben wir gemeinsam die Erntedankkrone gestaltet und gezeigt, welche kostbaren Schätze in unserer Natur wachsen und blühen.

Zu Allerheiligen fand der Fackelumzug in den Friedhof statt. Es hat uns sehr gefreut, dass dieses besondere Gedenken für viele schon zur Tradition geworden ist und uns sehr viele beim Fackelumzug begleiten.

Plötzlich stand Weihnachten vor der Türe und zum ersten Mal haben wir Jugendlichen gemein-

sam mit unserem „Minichor“ die Kindermesse gestaltet.

Der krönende Abschluss unseres Kirchenjahres war der Jugendball. Die Tänzerinnen und Tänzer haben die Burg verzaubert und diese Nacht zu etwas Besonderem gemacht. Zur Mitternachtseinlage zeigten die Jugendlichen ihre choreografischen Talente und Verkleidungskünste. Unser Motto „Kommt alle zu mir“, haben wir in dieser Nacht besonders erfüllt. Viele Menschen kommen zusammen, um eine schöne Gemeinschaft zu erleben.



Arbeitskreis Caritas

Romana Matteotti

„Caritas ist nicht nur eine Organisation, sie ist ein Wesenszug und einer der vier Grundaufträge der Kirche. Caritas sind wir alle.“ Dieses Zitat aus dem „Hand-

buch für den Pfarrgemeinderat“ beschreibt das Wesentliche der Caritasarbeit in der Pfarre. Wenn die Pfarre für Menschen in Notlagen tätig ist, Spenden sammelt und Maßnahmen ergreift, ist sie Caritas. Das Wort „Caritas“ bedeutet, frei aus dem Lateinischen übersetzt, hingebende Liebe, uneigennütziges Wohlwollen. Die Arbeit des Caritasausschusses stellt in diesem Sinne nur einen Teilaspekt dar.

Im letzten Pfarrblatt haben wir bereits eine Liste der wichtigsten Spende- und Sammelaktionen der Pfarre im Jahre 2023 veröffentlicht. Der erstaunliche Betrag

von über € 23.000,- wurde gesammelt und gespendet, das ist eine großartige Summe und dafür werden wir nicht müde allen Spender:innen zu danken.

Die Pfarrcaritas hat im vergangenen Jahr die Fastensuppe, PfarrFrühstücken und Pfarrcafé organisiert. Zu diesen Anlässen werden ebenfalls freie Spenden gesammelt, die dann je nach Bedarf gespendet werden. Danke an alle Personen, die die Aktivitäten der Pfarrcaritas unterstützen, sei es als Mitarbeiter:in oder als Besucher:in.



Feste & Feiern

Torsten Wittmann

Der Ausschuss Feste & Feiern organisiert unter anderem das Pfarrfest und die Agapen beim Patrozinium und dem Erntedankfest. Die Bedeutung von Festen und Feiern in einer Pfarrgemeinde hat oft eine lange Tradition und reicht weit über rein religiöse Aspekte hinaus. Neben den liturgischen Feiern ist auch das gesellige Beisammensein in einer Pfarre sehr wichtig. Dieses Bei-

sammensein fördert die Gemeinschaft und den Zusammenhalt. Insgesamt tragen Feste und Feiern in einer Pfarre dazu bei, die spirituelle, soziale und kulturelle Dimension der Gemeinschaft zu stärken. Sie schaffen Momente der Freude, des Gebets, der Reflexion und des sozialen Engagements, die das religiöse Leben der Gläubigen bereichern.

Symbole der Karwoche und zu Ostern

Magda Rigler - Sauerzapf

Die Karwoche, beginnend mit dem Palmsonntag und endend mit dem Osterfest, beinhaltet in der Liturgie zahlreiche Bräuche, Symbole und Riten. Diese stammen teilweise noch aus der Zeit von Jesus oder kamen in den Jahrhunderten dazu. In diesem Pfarrblatt möchten wir einige dieser wichtigen Bestandteile der liturgischen Feiern aufgreifen und näher betrachten.



Palmzweige am Palmsonntag

Wenn wir am Palmsonntag mit Palmkätzchen eine Prozession halten, so drücken wir damit aus, dass wir, so wie die Menschen damals in Jerusalem, Jesus in unserer Mitte haben wollen und ihn begrüßen. Es ist Ausdruck unserer Freude und unseres Jubels. Wenn wir die Zweige dann nach Hause mitnehmen und hinter ein Kreuz oder Heiligenbild stecken, so soll uns das das ganze Jahr über daran erinnern, dass wir in unserem Leben Jesus folgen wollen.

Bild von «a href="https://pixabay.com/de/users/efraimstochter-12351" data-bbox="117 493 204 501">https://pixabay.com/de/users/efraimstochter-12351



Katechumene Öl, Kranken Öl, und Chrisam Öl

Die drei Öle werden in der Karwoche in der sogenannten Chrisam-Messe gesegnet. Die Öle werden bei jeder Taufe, Firmung und Krankensal-

bung verwendet. Die Salbung spielt schon im Alten Testament eine große Rolle und ist ein Zeichen für die Erwählung durch Gott. Jeder einzelne von uns hat seine Berufung und Aufgabe. Das wird durch die Salbung zum Ausdruck gebracht.



Die Fußwaschung am Gründonnerstag

Zum Gründonnerstag gehört eine ergreifende Symbolhandlung zur Liturgie, und zwar die Fußwaschung. Der Priester wäscht Personen aus unserer Pfarre die Füße. Dieser Ritus geht auf eine Bibelstelle zurück, wo beschrieben wird, dass Jesus vor seinem Leiden seinen Jüngern die Füße gewaschen hat. Damals galt diese Arbeit als Sklavenarbeit und Jesus fordert uns damit auf, anderen zu Diensten zu sein, ohne dass wir daraus einen Vorteil haben.



Kreuzverehrung am Karfreitag

Im Mittelpunkt der Karfreitagsliturgie steht das Kreuz. Das Kreuz ist ein Folterinstrument und zur Zeit von Jesus galt die Hinrichtung am Kreuz als die grausamste Hinrichtungsart, welche die Römer kannten. Für uns Christen ist das Kreuz ein Symbol unseres Glaubens. Es ist zum Symbol der Hoffnung auf die Auferstehung geworden. Durch die Kreuzverehrung bekunden wir die Verbundenheit mit Jesus und beten den an, der den Tod überwunden hat. Die anschließende Grabesruhe, die bis zum Hochfest von Ostern, beginnend mit der Auferstehungsfeier dauert, ist eine Möglichkeit zum Innehalten und Beten.



Osterkerze bei der Auferstehungsfeier

Die Osterkerze steht symbolisch für den auferstandenen Christus, der von sich gesagt hat: „Ich bin das Licht der Welt!“. Es ist jedes Mal sehr beeindruckend, wenn der Priester beim Festgottesdienst zur Auferstehung Jesu am Karsamstag mit der brennenden Osterkerze in die dunkle Kirche einzieht und dadurch die

Kirche erhellt. Alle Kirchenbesucher entzünden danach eine Kerze vom Licht der Osterkerze, die vom geweihten Osterfeuer entzündet wurde und dadurch entsteht ein **Lichtermeer**, das die Kirche vollkommen im Osterlicht erstrahlen lässt. Dies ist ein Symbol dafür, dass wir alle als Jünger:innen von Jesus Christus dazu beitragen können, dass es in unserer Welt heller, wärmer und menschlicher wird.

Emmausgang am Ostermontag

Beim Emmausgang erinnern wir uns an die beiden Jünger, die nach dem Tod Jesu am Weg nach Emmaus sind und Jesus, der Auferstandene, gesellt sich zu ihnen. Wir bringen mit der gemeinsamen Wanderung am frühen Morgen zum Ausdruck, dass auch wir durch die Auferstehung von Jesus in Aufbruchsstimmung sind und beweglich sein sollen. Wir haben ein Ziel vor Augen, auf das wir uns hinbewegen und Gott ist unser Begleiter. Beim Emmausgang wird uns das ganz besonders bewusst.

Helfen, wo Hilfe gebraucht wird

Rudi und Maria Rudrupf



Wir erlebten im Jänner eine wunderschöne und erfüllte Zeit in Indien. Die 16 Tage vergingen wie im Flug. Wir bewunderten die schöne Natur von Kerala und erlebten eine große Gastfreundschaft der Menschen dort. So wurden viele Begegnungen möglich, die unvergesslich bleiben. Eine der schönsten Momente war die Haussegnung und die Begegnung mit jener Familie, die in das neue Haus einziehen wird, das durch unsere Aktion „Ein Haus für Indien“ mitfinanziert wurde. In der Advent- und Weihnachtszeit wurden € 3.662,90 gespendet und zusammen mit den regelmäßigen Spenden für diese Aktion, konnten wir insgesamt einen Beitrag von € 8.000,00 Euro überbringen. Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat und dem

Wohnviertelapostolat der Pfarre Ponkunnam (Heimatpfarre von Pfarrer Aby) wurde das Haus eingeweiht und der Schlüssel übergeben. Die große Dankbarkeit der Familie, die sich in Freudentränen ausdrückte, war berührend.

Wir dürfen die Grüße und den Dank der Familie an alle in Forchtenstein überbringen, die für dieses Projekt gespendet haben.

Auch der Besuch von Bischof Jose Pulickal und Altbischof Arakal war sehr herzlich. Beide haben Forchtenstein schon besucht und kennen unseren Ort und unsere Pfarre auch persönlich.

Auch sie bedankten sich für die großzügige Hilfsbereitschaft unserer Pfarre.



Einladung zum Pfarrfest 2024

Motto: Miteinander - Füreinander

Sonntag, 26. Mai 2024

9.00 Uhr Hl. Messe im Kloster-Innenhof
anschließend Frühschoppen mit dem Musikverein
Buntes Nachmittagsprogramm
Für Speis und Trank ist wieder gesorgt.

*Auf Ihr Kommen freuen sich Pfarrer Aby
und der Pfarrgemeinderat*

Adventnachmittag für Menschen ab 70

Der Adventnachmittag startete besinnlich mit der Hl. Messe und der Krankensalbung in der Kirche. Danach ging es im Pfarrsaal mit lustigen Beiträgen und Gesang weiter. Es herrschte eine fröhliche Stimmung und der Adventnachmittag wurde gut angenommen. Als Gastgeschenk gab es heuer wunderschöne, gehäkelte Engel, mit Liebe von Gerti Spuller gemacht. Herzlichen Dank!

Besuch vom Bischof bei der Rorate

Bischof Ägidius J. Zsifkovics besuchte unsere Pfarre und feierte eine Rorate-Messe mit uns. Im Zuge der Messe überreichte der Diözesanbischof den Martinsorden in Silber an Margit Karpp und Franz Neusteurer für ihre treue, langjährige Arbeit in der Pfarre. Wir bedanken uns sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz.

Krippenandacht für Kinder**Dank an den Kirchenchor**

Mit Freude und Begeisterung proben die Mitglieder des Kirchenchores für die Hochfeste Weihnachten und Ostern und leisten damit einen besonderen Beitrag zur Gestaltung der liturgischen Feiern. Ein großes Danke an alle Mitwirkenden! Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Wenn Sie mitsingen wollen, melden Sie Ihr Interesse in der Pfarre oder bei Maria Rudrupf oder Franz Neusteurer.



Zirka 30 Kinder mit Begleitpersonen waren heuer wieder am 2. Jänner im Zuge der Sternsingeraktion in unserer Pfarre unterwegs. Die Kinder waren mit Begeisterung dabei und hatten viel Freude daran, einen Beitrag für eine bessere Welt leisten zu können. Der Spendenbetrag in der Höhe von € 7.368,12 kann sich sehen lassen. Der Dank gilt allen Kindern, Begleitpersonen, Köchinnen und Spender:innen in unserer Pfarre.



Fasching für die Kleinen

Auch in der Polstermesse (Kinderwortgottesfeier am 1. Sonntag im Monat) wurde das Thema Fasching und Freude in den Mittelpunkt gestellt. Die Kinder hatten die Möglichkeit lustige Masken zu basteln und diese später in der Heiligen Messe den Kirchenbesuchern zu zeigen.

**Kinderfasching**

Lustiges Treiben mit Musik, Tanz, Spiel und viel Gaude für unsere Kleinen. Der Familienausschuss der Pfarre hat auch heuer viel Arbeit geleistet und ein wunderschönes Fest für die Kinder organisiert. Die Clowns haben für extra Stimmung gesorgt. Die Verlosung der Tombola-Preise war auch heuer der heiß erwartete Höhepunkt. Herzlichen Dank an unsere Betriebe, aber auch an viele Privatpersonen für Ihre Tombola-Spenden.

**68. Jugendball**

Der 68. Jugendball fand heuer wieder auf der Burg Forchtenstein statt. Die zahlreichen Besucher konnten eine wunderschöne Polonaise bewundern, welche von Bettina Puntigam und Johannes Schwarz einstudiert wurde. Bei der Mitternachtseinlage hatten nicht nur die Mitwirkenden Spaß. Die Nacht wurde zum Tag gemacht und die Feierlaune dauerte bis in die Morgenstunden.

Bild von a href="https://pixabay.com/it/users/gdj-1086657/"

**Pfarrcafé**

Das Pfarrcafé bietet immer wieder eine Möglichkeit zum gemütlichen Beisammensein. Beim letzten Treffen gab Maria Rudrupf einen Einblick in die letzte Indien-Reise. Durch zahlreiche Fotos konnte den Besuchern die besonderen Eindrücke und Erlebnisse dieser Reise vermittelt werden.



Marialichtmess

Zu Maria Lichtmess wurden die Kerzen gesegnet. Am Sonntag darauf, bei der Familienmesse, wurde die Darstellung des Herrn von den Ministrant:innen mit Texten aus der Bibel schön nachgespielt. Nach der Hl. Messe wurde an alle Gläubigen der Blasiussegen erteilt.

**Fastenzeit in der Pfarre**

Zur Vorbereitung auf das Osterfest haben heuer die Kinder die Möglichkeit gehabt, Schätze der Liebe Gottes in Form eines Wochenvorsatzes zu sammeln. Bei jedem Besuch der Hl. Messe, des wöchentlichen Kinderkreuzweges und der Fastenfrühmesse am Freitag konnten sie einen Goldtaler in ihre Schatztruhe geben.

**Gruppe Kunterbunt**

Jeden 4. Dienstag im Monat treffen sich junge Mütter mit Ihren Kindern im Jugendzimmer der Pfarre und verbringen einige gemütliche Stunden bei Kaffee und Kuchen, mit Basteln, Singen und Spielen. Während des letzten Treffens wurden Kreuze als Symbol der Fastenzeit geschmückt.

Gebet an der Heiligen Stiege

Jeden Freitag nach der Heiligen Messe versammeln sich die Gläubigen an der Heiligen Stiege zum Gebet.

Immer wieder besuchen Wallfahrer aus anderen Pfarren unsere Pfarrkirche mit ihren Sehenswürdigkeiten und halten Andacht bei der Heiligen Stiege

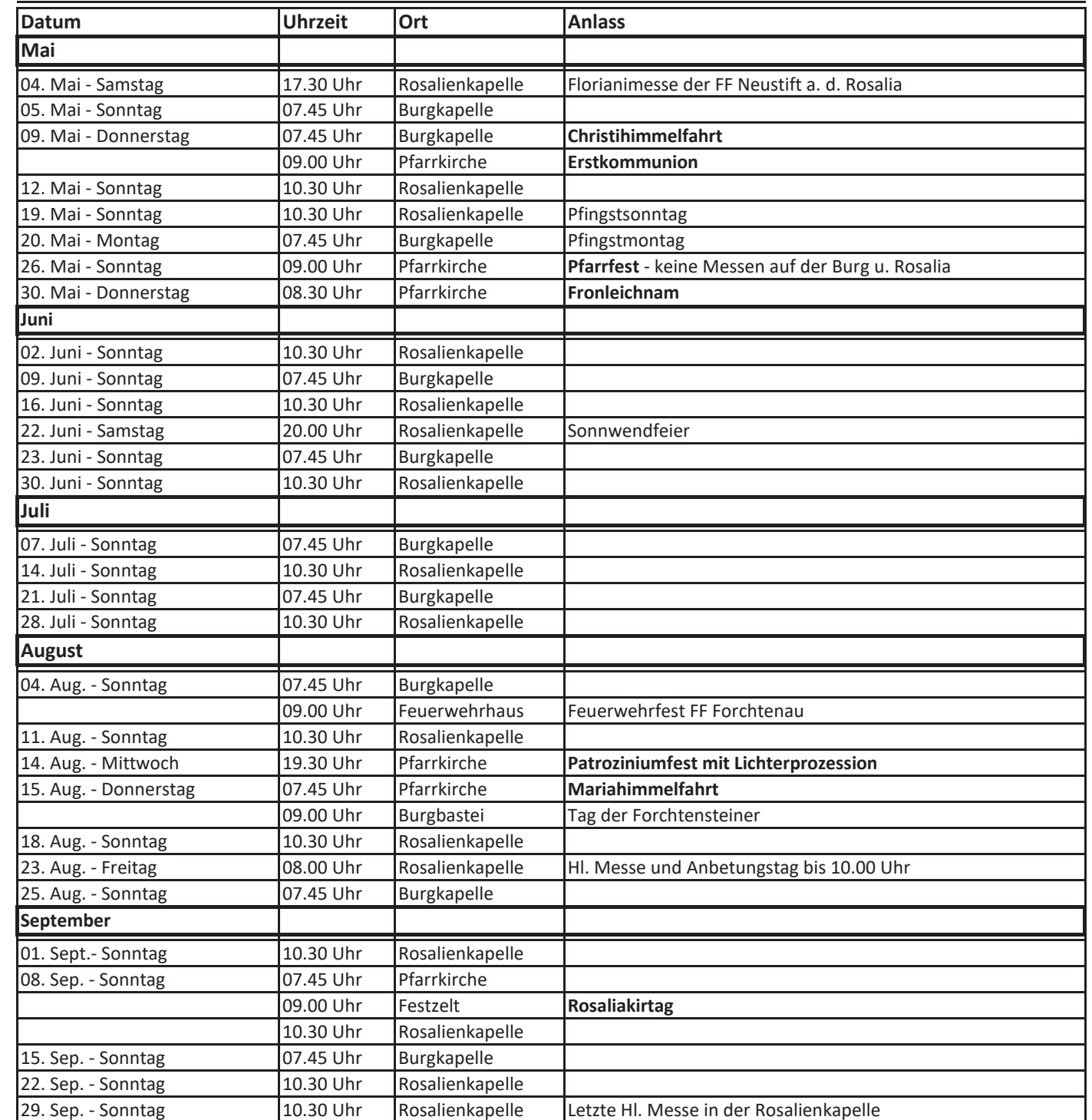
Bild unten: Besuch der Firmlinge aus dem Seelsorgerraum Carlo Acutis (St. Michael, Neuberg, Güttenbach, Deutsch Tschantschendorf, Tobaj)



Am Tage seiner Verurteilung ging Jesus mehrere Male die 28 Stufen im Prätorium des Pilatus auf und ab. Der Legende nach wurden diese „Heilige Stufen“ im Jahr 326 auf Befehl der Hl. Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin, von Jerusalem nach Rom überführt. Seit jener Zeit besteigen nun die gläubigen Beter auf den Knien diese Stiege.

Die Heilige Stiege in Forchtenstein wurde in den Jahren 1993 bis 1998 durch öffentliche Mittel und Spendengelder umfassend saniert und so vor dem Verfall bewahrt.

Du bist ein Ton in Gottes Melodie



Wichtige Termine

- 22.3. Schmerzensfreitag**
(Gedächtnis der 7 Schmerzen Mariens)
18.00 Uhr Hl. Messe mit Öl-Weihe mit Bischof Āgidius J. Zsifkovics
- 24.3. Palmsonntag**
07.45 Uhr Burgmesse
09.00 Uhr Palmweihe vor der Schule, Prozession, Hl. Messe
14.00 Uhr Familienkreuzweg am Hausberg
- 26.3. 14.00 Uhr Kinderkreuzweg zum Hausberg
27.3. 15.00 Uhr Kleinkinderkreuzweg i. d. Pfarrkirche
- 28.3. Gründonnerstag**
19.00 Uhr Abendmahlfeier
anschl. Beichtgelegenheit
20.00 Uhr Anbetungsstunde der Männer
21.00 Uhr Anbetungsstunde der Jugend
22.00 Uhr Anbetungsstunde der Frauen
- 29.3. Karfreitag**
09.00 Uhr Kreuzwegandacht für die verfolgten Christen
19.00 Uhr Karfreitagsliturgie
- 30.3. Karsamstag**
08.00 Uhr Aussetzung, anschl. stille Anbetung
12.00 Uhr Anbetungsstunde der Männer
13.00 Uhr Anbetungsstunde der Jugend
14.00 Uhr Anbetungsstunde der Kinder
15.00 Uhr Anbetungsstunde der Frauen
20.00 Uhr Auferstehungsfeier mit Speisenweihe
- 31.3. Ostersonntag**
07.45 Uhr Hl. Messe in der Burgkapelle mit Opfergang
09.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, Hochamt mit Opfergang der Männer
- 01.04. Ostermontag**
05.30 Uhr Emmausgang (Treffen vor der Kirche)
09.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
- 14.4. 09.00 Uhr Hl. Messe mit Tauferneuerung der Erstkommunionkinder
23.4. 09.00 Uhr Gruppe Kunterbunt
25.4. 18.00 Uhr Hl. Messe anschl. Markusandacht im Klosterinnenhof
04.5. 17.30 Uhr Florianimesse in der Rosalienkapelle
- 05.5. Tag der FF Forchtenau
09.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche
- 6.-8.5. Bitttage
09.5. Christi Himmelfahrt
07.45 Uhr Burgmesse
09.00 Uhr Erstkommunion

12.5. Muttertag 09.00 Uhr Familienmesse

- 19.5. Pfingsten
26.5. Pfarrfest
30.5. Fronleichnam



Verstorbene

- | | |
|------------|--------------------------------|
| 28.12.2023 | Maria Stockinger, geb. Leitner |
| 04.02.2024 | Karl Franz Brezina |
| 02.02.2024 | Otto Mödritscher |
| 13.02.2014 | Michael Spuller |
| 01.03.2024 | Rudolf Vasik |



Spenden

- | | |
|----------------------------------|------------|
| Kirchenheizung | € 1.526,90 |
| Adventsammlung „Haus für Indien“ | € 3.662,90 |
| Epiphaniesammlung | € 200,00 |
| Sternsingeraktion 2024 | € 7.368,12 |



Die Bitttage in unserer Pfarre

Die Bitttage sind Gebets- und Prozessionstage vor dem Fest Christi Himmelfahrt. Die Kirche betet an diesen Tagen „für die mannigfachen menschlichen Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen“.

- | | |
|--------|--|
| 6. Mai | 18.30 Uhr Bittprozession zur Johanniskapelle, dort Hl. Messe |
| 7. Mai | 07.00 Uhr Bittprozession zur Burgkapelle, dort Hl. Messe |
| 8. Mai | 18.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche, anschl. Bittprozession zur Josefikapelle |

Impressum

Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarre Forchtenstein
Hauptstraße 59, 7212 Forchtenstein, Tel: 02626/63147,
e-mail: forchtenstein@rk-pfarre.at
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Aby M. Puthumana
Tel. 0660/ 6044226
Redaktion: Matteotti Romana, Neusteurer Franz,
Rigler-Sauerzapf Magda, Rudrupf Maria, Spuller Jasmin
Beiträge von Einzelpersonen müssen sich nicht
mit der Meinung der Redaktion decken.
Layout: Romana Matteotti
InDesign 2024; Druck: Mag. Oliver Filz, schoenedinge